



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

N. V. & VI. Antwort des Weymarischen und Brandenburg-Culmbachischen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1647.
Octob.

alle möglichste Beförderung zu geben. Förderst gereicht mir zu sonderbahrer Consolation, daß Ihre Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen ꝛc. und Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. unsere beyderseits gnädigste Herren, dessen ich mich zwar jederzeit wohl versichert gewußt, so gleichförmiger guter Intention sich befinden; Dahero an guten Effect desto weniger zu zweiffeln ist. Bey Herrn Bollmarn will ich gar gerne noch fernere Erinnerung thun, daß er seine Hinüberreise nach Dsnabrück befördern wolle: Befinde ihn vorhin darzu nicht ungeneigt; Wie er denn mir noch gestern gesaget, daß er entweder mit, oder gleich nach Herrn Salvia, sich hinüber zu begeben, und etliche Catholische mit zu nehmen, entschlossen: Wer aber hierzu deputiret werden möchte, ist noch nicht gänzlich resolviret. Wolte meinem großgünstigen Herrn solches in freundlicher Antwort nicht verhalten, deme ich nechst göttlicher Empfehlung zu allen angenehmen Diensten jederzeit ergeben verbleibe. Münster, den 15. Octobr. Anno 1647.

1647.
Octob.

Meines vielgeliebten, Hochgeehrten Herrn und
sehr wehrten Patrons,

An Herrn Chur-Sächsischen Gesandten
Dr. Leubern.

jederzeit
Dienstwilligster

Joh. Ernst. Dr.

N. V.

Des Sachsen-Beymarischen Gesandten Antwort, an den Chur-
Bayerischen, die Aufkündigung des Armisticii betreffend,
dd. 6. Octobr. 1647.

Wohl-Edler, Bestrenger und Bester, sonderß Großgünstig-
Hochgeehrter Herr!

N. V.
Antwort des
Sachsen-
Beymarischen
an den
Chur-Bayerischen
Gesandten.

Was aus des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Pfalz-
Grauens beyrn Rhein, Herzogens in Ober- und Nieder-Bayern, des Heil. Römischen
Reichs Erz-Truchsesen und Churfürstens, unsers allerseits gnädigsten Herrns angezo-
genen special-Befehl, mein Hochgeehrter Herr, wegen der, dem Königlich-Schwedischen
Feld-Marschalln Wrangel gethaner Aufkündigung und darzu bewegenden Ursachen,
sodann Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht continuirender Friedens-Begierde, mit
schließlicher Erinnerung zu möglichster Cooperation, darmit dervahlen denen Blut-
stürzungen ein Ende gemacht, und die noch übrige Differentien durch schied- und gültliche
Mittel möchten componiret werden, an mich, vom gestrigen dato, gelangen lassen,
solches habe ich zusamt der beygeschlossenen gedruckten Declaration, bey heutiger Post
dienstlich zurecht empfangen. Bedanke gegen meinen Hochgeehrten Herrn mich zufr-
derst zum fleißigsten, daß Ihme, mir von einem und andern parte zu geben, großgünstig
gefallen, und versichere denselben gehöriger massen, wie hoffentlich Ihrer Fürstlichen
Gnaden zu Sachsen-Weimar und Gotha, meinen gnädigsten Fürsten und Herrn, durch
meine Wenigkeit bey diesen wärenden Friedens-Handlungen, geführte Vota und Con-
silia, so publicè als privatim, niemahlen andern Zweck vorgestellt gehabt, oder sonsten
wohin dirigiret gewesen, als dem Heil. Römischen Reich und dessen Haupt und Gliedern
zu guter Ruh, Ehre und Vigor zu helfen, die brennende Krieges-Flamme zu löschten, und
das in etwas zerfallene Vertrauen wieder empor und zu Kräfften zu bringen, also in ef-
fectu mit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu gleichem Ziel collimiret; Daß hochge-
dachte Ihrer Fürstlichen Gnaden gnädig ertheilten Willen gemäß, ich auf solcher
Bahn ohnaußgesetzt wandeln und bleiben, auch dieselbe höchlich erfreuen werde, wenn
Fünffter Theil, S höchstge-

1647. höchstgedacht Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht gnädigst- und höchst rühmlichen In- 1647.
 Octob. tention Ihre Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. sich, wie bey heute ablaufender Post geschehen sol- Octob.
 le, unterthänig theilhaftig mache.

Darauf meinen Hochgeehrten Herrn dienstlich, und um der Liebe zum Vaterlande und gemeiner Wohlfahrt willen, bestes Fleißes bittend, weilen ja bekannter massen, durch des Höchsten Gnade die Friedens-Handlungen zwischen denen höchst- und hochansehnlichen Herren Kayserlichen und auswärtiger Cronen Plenipotentiaris so weit gebracht, daß auch denen übrigen noch ohnerdterten Differentien ohne Splitterung oder Weiterung hoffentlich fürzukommen, und die Fortstellung solchen Gott und Menschen wohlgefälligen länger ohnentbehrlichen Wercks nunmehr (deren von denen höchstansehnlichen Kayserlichen Herren Plenipotentiarien Excell. selbstnen eigenen gethanen Anzeige nach) nur an etlicher weniger mit Vergießung so vielen Christen Bluts und Verherung so schöner Land und Leute fast unverantwortlich aus denen Herren Catholischen verzoGENER Erklärung, haßtet, es wolle meinen Hochgeehrten Herrn grgl. belieben, zu ohnverlangter Vollstreckung solchen von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht gnädigst contestirten Christlichen Propositi diejenige, welche noch mit unchristlicher Kriegs-Begierde verfangen, zu bessern und friedliebenden Gedancken, seinem Wohlvermögen nach, zu bewegen, und also das ganze Werck mit einem schleunigen gutem Ende, zu Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht unsterblichen Nachruhm, und aller und jeder Nothsleidenden und nach den lieben Frieden so sehnlich seuffzender Christen-Menschen, auch deren Nachkommen immerwehrenden Obligation gegen Dero wertheisten Churfürstlichen Posterität, krönen zu helfen. Welches zu meines Hochgeehrten Herrn selbst eigenem Lob resultiret, und derselbe zu verfügen ohne diesem geneigt ist, der wolle mehrhöchstgedachte Ihre Churfürstliche Durchlaucht mich ehnbeschwehrt unterthänigst recommendiren, und für sich von mir, aller möglichen Dienstbarkeit versichert seyn, Gottes Schutz uns damit allerseits ergebend. Dñabrück, den 16. Octobr. 1647.

N. VI.

Schreiben an den Churfürstlich-Bayerischen Abgesandten, von dem Fürstlich-Brandenburg-Culmbachischen Legaten.

Wohl-Edler, Gestrenger und Hochgelahrter, Großgünstig Hochgeehrter Herr Abgesandter!

N. VI.
 Antwort des
 Brandenburg-Culmbachischen an
 den Churfürstlichen
 Bayerischen
 Abgesandten.

Aus meines hochgeehrten Herrn, de dato 13. abgangeren und 16. dieß, zusamt den Inschluß wohlhaltenen angenehmen Schreiben, habe ich vernommen, welcher gestalt aus Befehl Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern etc. Meines gnädigsten Churfürstens und Herrns, ihme belieben wollen, mir zu erkennen zu geben, aus was Ursachen höchstgedacht Ihre Churfürstl. Durchl. das bekannte Armistitium der Cron Schweden aufzukünden und Dero Reichs-Vöcker mit der Kayserlichen Haupt- Armada zu conjungiren bewogen worden, auch wie Deroselben Intention nachmahls einig und allem zu Beförderung des lieben Friedens, und die Tractaten desselben zu einen erwünschten Ende desto ehender und besser bringen zu helfen, angesehen sey, alles mehrern Inhalts gemeldten Schreibens und Beschlusses, mit deren Wiederholung, meinem hochgeehrten Herrn zu behelligen ich unndthig zu seyn erachte. Ob nun wohl seinen selbst Andeuten nach, diversa Judicia hiervon fallen möchten; So habe ich jedoch an meinem wenigen Ort in Erinnerung unterschiedlicher Schreiben, so Ihre Churfürstl. Durchl. mit Marggraf Christians Fürstl. Gnaden zu Brandenburg, meinem gnädigen Fürsten und Herrn, dieser Friedens- Tractaten halber hiebevorn zu wechseln belieben wollen, an solcher höchst rühmlichen Intention und Friedens-Begierde keinen Zweifel gestellet, worzu mich auch Deroselben fürtrefflichen Herren Abgesandten ben den Consultationibus und andern Congressibus geführte moderata Consilia & Vota nicht wenig animiret und

1647. und gestärcket, daß ich vielmehr unterthänigst zu bitten, Ihro Churfürstliche Durchlaucht
 Octob. ten geruhen gnädigst, von so friedfertiger Intention nicht auszugehen, bis der vorgesezte
 Scopus erreicht werde; Wie ich dann versichert, daß Seiner Fürstl. Gnaden mein gnä-
 diger Fürst und Herr, Dero meines hochgeehrten Herrn Schreiben ich bereits bey voriger
 Post unterthänig zu geschicket, ob Beförderung des Friedens-Schlusses ein sonderba-
 res Gefallen schöpffen werden, massen dann Seiner Fürstlichen Gnaden bißhero geführ-
 te Consilia & Actiones ein anders nicht, als daß vermittelst gültlicher, billigmäßiger
 Vergleichung in den noch bevorschwebenden Differentien, die Impedimenta aus dem
 Weg geräumt, und der Friedens-Schluss mit ernstlichen Eyser und Fleiß beschleuniget
 und eine recht beständige Veruhigung des heil. Römischen Reichs und geliebten Vaterlan-
 des, förderlichst restabiliret werden möchte, gesucht, gestalten dieselbe erst in Neulichkeit
 mit einem Schreiben an höchstgedachte Ihro Churfürstl. Durchl. vom dato 27. August,
 st. v. dergleichen Contestation wiederholet und bekräftiget, wie meinem hochgeehrten
 Herrn aus Copenlichen Inschluß zu vernehmen gefallen wolle, haben mich auch je und al-
 lezeit dahin instruiret, und hoffe, Seiner Fürstlichen Gnaden werden Dero Resoluci-
 on über meines hochgeehrten Herrn Schreiben mir förderlichst zuordnen, davon so dann
 demselben Part zu geben, nicht unterlassen werde.

1647.
 Octob.

Und weiln das Haupt-Werck an ihm selbst betreffend, für das beste Mittel zu
 Erlangung des vorgesezten Friedens-Schlusses geachtet wird, daß das Werck nicht mit
 Waffen ausgeführt werde, sondern, daß man allerseits mit rechtshaffenen Ernst und
 Eyser zu der gültlichen Vergleichung greiffe, auch den noch übrigen Differentien durch
 erspriessliche Temperamenta ein solche moderirte Abhelfung geben solle, daß sich kein
 Theil einer Unbilligkeit und Verbortheilung mit Fug zu beklagen habe, wozu anforderst
 Ihro Kayserlichen Majestät Unser allergnädigster Herr, wie man der Hoffnung lebet,
 und meines hochgeehrten Herrn Schreiben anzeigt, ganz wohl geneigt und willig;
 Die Königlich Schwedischen Herren Plenipotentiarii auch eine ebenmäßige Meynung
 vielmahls, auch erst in Neulichkeit gegen unterschiedliche Gesandten contestiret, mir auch
 anderst nicht bewußt, dann daß die gesamte Augspurgische Confessions-Verwandte an-
 wesende Gesandte zu diesem Zweck und Ziel collimiren, und zu Beschleunigung des
 Wercks an möglichster und eyfriger Cooperation nichts ermangeln lassen werden;
 Als stehe ich mit meinen hochgeehrten Herrn auch in desto besserer Hoffnung, der himm-
 lische Friedens-Fürst werde desto kräftigern Seegen zu hochverlangten Effect väterlich
 verliehen. Gleichwie aber mein gnädiger Fürst und Herr an meines hochgeehrten Herrn
 löblicher Cooperation zu Erhaltung ebenmäßigen Scopi gar nicht zweiffelt, haben auch
 solches seine bißhero geführte friedlich und schiedliche Consilia bekantlich bezeuget;
 Also ersuche ich dienstleißigst, er wolle nicht allein an seinem hohen vielvermögenden Orth bey
 so rühmlicher Intention und Operation beständig verharren und nicht nachlassen, bis
 die vorgesezte Composition und darauf fundirte Frieden Schluss völlig getroffen und
 fürderst vollzogen werde, sondern auch andere Catholische, da deren vielleicht einige in wi-
 derwärtigen Gedanken begrieffen seyn solten, auf bessern Weg und gleichstimmende
 Meynung bewegen helfen. Nachdeme auch insgemein dafür gehalten wird, daß des
 Kayserlichen Plenipotentiarii Herrn Vollmars Excell. Präsenz allhier zum Schluss
 der Tractaten sehr vorträglich und beförderlich seyn würde, indeme hiesige Kayserlichen
 Plenipotentiarii Excell. Excell. selbst bekennen, daß Herr Vollmars Excell. der
 Sachen Umstände am besten bekant, aldiweilen Sie allen zu Münster vorgegangenen
 Conferentien beygewohnt; so würde mein Hochgeehrter Herr ein gut und nützlich
 Werck verrichten, wann er Ihro Excell. deswegen herüber zu kommen disponiren,
 nicht weniger auch für sich, nebenst andern friedfertigen Catholischen Abgesandten, der-
 gleichen Mühewaltung und Reiß förderlichst übernehmen wolte, damit man einsten
 doch je eher je besser aus den ereigneten Mißverständnissen und Diffidentien emergiren
 und zu vertraulichen guten Vernehmen, mit offenhertzigen einmüthigen Concordi und
 Vergleich zusammen treten und halten, auch größter Unheil, Ruin und Blutstürzung im
 heiligen Reich verhütet werden möge, wodurch Er noch mehr Ehr und Ruhm erlangen,
 und sich um das liebe Vaterland demeriren würde. So Seiner Fürstlichen Gnaden
 Fünffter Theil. R 2 meinen

1647. Octob. meinen gnädigen Fürsten und Herrn ich ferners zu rühmen, die es Zweiffels frey zu sonderbahren Danck erkennen werden, und verbleibe meinem hochgeehrten Herrn zu mdglichster Dienstverweisung jedes mahls bereitwilligt und befehle zu großgünstiger Fa- veur mich damit besten Fleiffes. Dénabrück, den 11. Octobr. 1647. 1647. Octob.

N. VII.

Bey der Churfürstlichen Bayerischen Antwort ist zu desideriren.

Hochgeehrter Herr Abgesandter!

N. VII.
Monita bey
der Chur-
Bayerischen
Antwort an
Marggraf
Christian.

In der communicirten Antwort Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Bayern an seinen gnädigen Fürsten und Herrn, befinde ich, daß Seine Churfürstliche Durchlauchtigkeit gar ungleich berichtet worden seyn, ob solten die Evangelische der Cronen und ihr Interesse vor ein concatenirtes Werck halten, und auf diese Maximam Ihre Rathschläge fundiren. Weiln nun solche Impressum bey Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit nicht viel gutes stiften kan, so wäre es nicht allein nützlich, sondern wir erachten es auch ganz nothwendig, daß Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit solche Gedanken benommen würden, es ist aber leichtlich zu erachten, quâ occasione solcher Bericht an Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit kommen sey, und verhält damit sich also:

Die Herren Kayserlichen Gesandten allhier, begehrtten einsten, ehe annoch der Punctus Satisfactionis, Equivalencium, Amnestiæ, Causæ Palatinæ, noch einiger anderer Punct abgeredet war, wir Evangelische solten uns erklären, ob wir ohne der Crone Schweden Satisfaction, in puncto Gravaminum mit den Catholischen schliessen wolten; Darauf antworteten wir, Ja, erinnerten aber dabey, daß die Herren Catholischen Stände vor dessen, bey Ausantwortung Ihrer Vorschläge, ausdrücklich conditioniret, daß der Schluß in puncto Gravaminum ohne Verbindlichkeit seyn solte, bis alle andere zum Friedens-Werck gehörige Puncta ihre Erörterung erlanget. Worsdurch Sie ohne Zweiffel darauf gesehen hatten, daß zu Beruhigung des Vaterlandes nicht allein ein oder zwey, sondern alle Haupt-Puncta erlediget werden müßten, wie dann das ganze Friedens-Werck gleichsam ein opus concatenatum wäre, und also wann hier und da Glieder daraus gelassen würden, nicht zusammen halten könnte. Derhalben wir uns mit den Herrn Catholischen von Anfang hierinnen conformiret, und waren also willig und bereit, in puncto Gravaminum zu schliessen, allein der Schwedische Satisfactions-Punct und andere müßten nicht in Unrichtigkeit gelassen werden, dann der traurige event bishero erwiesen, daß die Crone Schweden dergleichen Hindansetzung mit grossen Blutstürzen vindicirt, und was in hanc sententiam mehr geredet wurde; daraus nun haben etliche friedhäßige Gelegenheit ergriffen, und die Worte, daß das ganze Friedens-Werck und die dazu gehörigen Puncten ein opus concatenatum wären, wieder alle Gebühr also invertiret, daß wir Evangelische hätten vorgegeben, unser und der Crone Schweden Interesse wäre concatenirt, welches doch niemahls geredet, die Condition aber, daß nicht in einem Stück allein, sondern in allen geschlossen werden möchte, von den Catholischen selbstn ursprünglicher funden und proponiret worden.

Weiln nun zu sehen, daß Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Bayern diesfalls andere Information bedürfften; so würden des Herrn Marggrafens Fürstliche Gnaden, sein und mein gnädiger Fürst und Herr, dieweil Seine Churfürstliche Durchlauchtigkeit dieser Sachen gegen Derofelben gedencen, vielleicht wohlthun, wann Sie Seine Churfürstliche Durchlauchtigkeit mit bequemer Gelegenheit bessere Nachricht erstatteten. Sonsten erinnert sich auch der Herr Abgesandte, wie die Herren Kayserlichen, vor dessen, den Französischen Frieden cum Cæsare, dem Spanischen Frieden, als eine Conditionem